# WIRKUNGS-BERICHT

## 2021-2022

## IN SCHALOM, SELAM & FRIEDEN

**Jüdisch-Christlich-Muslimische Zusammenarbeit gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie**

"Eine Kollegin hat mich auf Ihr Projekt aufmerksam gemacht. Ich bin Klassenlehrerin und zudem auch Religionslehrerin. Die Zusammensetzung meiner Klasse ist bunt, von vielen konfessionslosen Schülerinnen und Schülern, christlichen Schülerinnen und Schülern bis hin zu sehr strenggläubigen Muslimen, ist alles dabei.
In letzter Zeit gibt es, auch auf Grund der Religionszugehörigkeit, vermehrt Konflikte. Zudem fällt mir immer wieder auf, dass das Judentum nur mit der Shoah in Verbindung gebracht wird und die Schülerinnen und Schüler es nicht als Religion wahrnehmen. Dies würde ich gerne ändern."

Zitat einer Projektanfrage einer Klassen- und Religionslehrerin einer weiterführenden Schule im Rhein-Neckar-Gebiet

# IN SCHALOM, SELAM & FRIEDEN

## GEGENSTAND DES BERICHTS

Das gemeinnützige Projekt „In Schalom, Selam & Frieden" ist ein Gemeinschaftsprojekt des Mannheimer Instituts für Integration und interreligiöse Arbeit, des Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara, der Kultur-der-Religionen/Jüdische Kultur und der Stadtbibliothek Mannheim. Das Projekt, bietet interkulturelle und interreligiöse Workshops in Bildungseinrichtungen an und wurde 2019 ins Leben gerufen, um präventiv Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie vorzubeugen. Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2022.

### Haben Sie Fragen zu dem Projekt?

Wenden Sie sich gerne an Frau Andrea Setzer-Blonski, unsere zentrale Ansprechpartnerin für das Projekt.

E-Mail-Adresse: setzer-blonski@kultur-der-religionen.de
Mobil: 0179 2117239

Andreas Motivation:
*"Ich empfinde Not in der jetzigen Entwicklung. Es ist mein Beitrag gegen den wachsenden Rassismus, in der Hoffnung ein harmonischeren und friedlicheren Miteinander in der Gesellschaft zu ermöglichen. Es ist ein tolles Projekt wenn wir gemeinsam auftreten als lebendes Beispiel von Freundschaft und gegenseitigem Interesse und Unterstützung."*

Ebenfalls steht Ihnen Talat Kamran (Leiter des Mannheimer Instituts für Integration und interreligiöse Arbeit) bei Fragen zum Projekt zur Verfügung.

E-Mail-Adresse: talatkamran@yahoo.de

Dieser Bericht ist im Rahmen des Kurses "Social Impact Measurement" der Universität Mannheim entstanden.

UNIVERSITÄT MANNHEIM

**Autor:innen:** Fabienne Wildöer, Hannah Müller, Jacques Bieth, Sophia Scholl

# UNSERE VISION

## In unserer idealen Welt leben Menschen mit unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten und kulturellen Hintergründen friedlich in einer Gesellschaft zusammen und begegnen sich auf Basis gemeinsamer Werte wie Vertrauen, Offenheit, Toleranz und Wertschätzung.

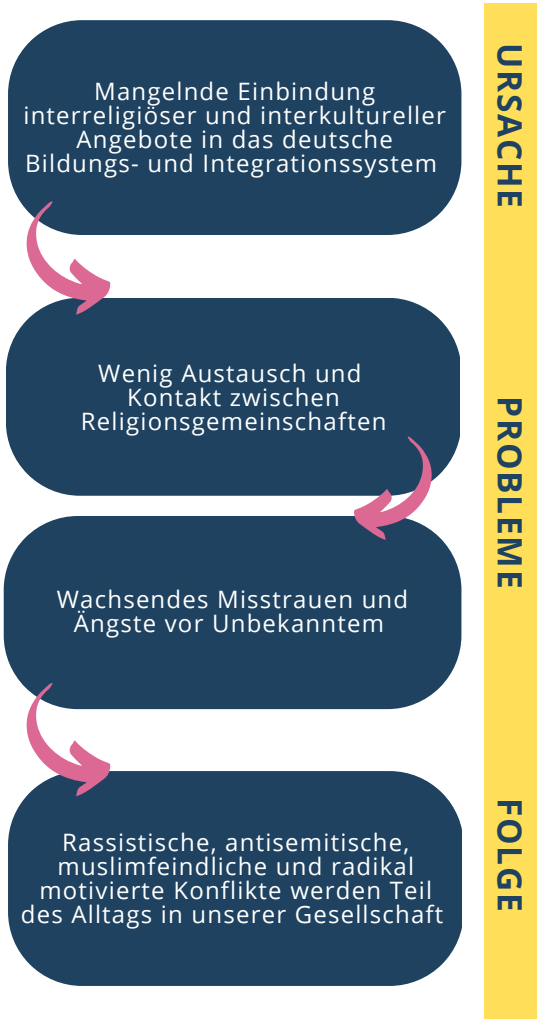
Mit unseren interreligiösen und interkulturellen Workshops, die wir in Bildungseinrichtungen durchführen, bauen wir Brücken zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften und Kulturen und fördern so den regelmäßigen offenen Austausch. Das Sprechen miteinander löst das Reden übereinander ab. Folglich werden empathisches Verständnis und Wertschätzung füreinander gestärkt und rassistischen, antisemitischen und radikal motivierten Konflikten präventiv entgegengewirkt.

# PROBLEMFELDER

Eine Welt, die von Grenzen und Barrieren zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen geprägt ist, schafft einen Nährboden für die **Verbreitung von Stereotypen und Klischees**. Im deutschen Schulsystem hat sich ein konfessionell getrennter Religionsunterricht etabliert, während der **offene Austausch über verschiedene Religionsgemeinschaften**, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede, **oft freiwillig** ist (1). So wird das Judentum außerhalb der deutschen NS-Vergangenheit nur selten Unterrichtsthema (2) und in einer Studie von 2019/2020 berichten nur ca. 20% der befragten Schüler:innen zum Thema religiöse Vielfalt, dass Glückwünsche auch an anderen als christlichen Feiertagen von Lehrer:innen oder Schulleitung ausgesprochen werden (3).

Der **fehlende offene Austausch** zwischen Angehörigen verschiedener Religionsgemeinschaften betrifft jedoch nicht nur Kinder und Jugendliche, die in Deutschland aufgewachsen sind, sondern auch Flüchtlinge und Migranten. Auch hier entstehen Barrieren zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und Kulturen, und der offene Austausch wird durch mangelnde Sprachkenntnisse zusätzlich erschwert (4).

Die mangelnde Förderung des interreligiösen Austauschs im deutschen Bildungs- und Integrationssystem birgt insgesamt die Gefahr, dass Kinder und (junge) Erwachsene **Misstrauen und Angst** vor anderen Religionen und Kulturen entwickeln. Ein **Mangel an Toleranz und Offenheit** in unserer Gesellschaft kann letztendlich dazu führen, dass **rassistische, antisemitische, muslimfeindliche und radikal motivierte Konflikte** Teil unseres Alltags werden. Die Dringlichkeit, sich für einen freundschaftlichen Kontakt und mehr Toleranz in unserer Gesellschaft einzusetzen, zeigt der Jahresbericht des Bundesinnenministeriums. Dieser belegt, dass die Zahl der antisemitischen Straftaten im Jahr 2021 auf einen neuen Höchststand gestiegen ist und der Rechtsextremismus erneut als größte Bedrohung für die Demokratie in Deutschland eingestuft wird (3).




*„Es gibt eine aufsteigende Tendenz des Antisemitismus, Rassismus und der Islam-Feindlichkeit. Das zeigt die Defizit unseres Erziehungssystems. Uns fehlen die positive Beispiele des Zusammenlebens und Andersdenkenden im Alltag."*
– Talat Kamran, Leiter des Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit

(1) Schipperges (2018): Religionen verbinden statt trennen, Zeit Online.
(2) Yegane, Willems, Moir (2021): Religion und Glauben an der Schule. Diskriminierungserfahrungen muslimischer Jugendlicher in Berliner Schulen.
(3) Wildermann (2019): Judentum im Unterricht. Entweder Opfer oder Täter, Deutschlandfunk.
(4) Interview mit einer Mitarbeiterin in einem Institut das Integrationskurse anbietet
(5) Bundesministerium des Innern und für Heimat (2021): Politisch motivierte Kriminalität erreichte im Jahr 2021 neuen Höchststand: Steigerung um mehr als 23 Prozent

# UNSER LÖSUNGSANSATZ

**Unser Projekt „In Schalom, Selam & Frieden" setzt an der Ursache der beschriebenen gesellschaftlichen Probleme an, indem regelmäßig interreligiöse und interkulturelle Veranstaltungen in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis angeboten werden. Durch Aufklärungsarbeit zum Judentum, Christentum und dem Islam sollen in Workshops mit Schüler:innen (z.B. in weiterführenden Schulen und Fortbildungsstätten) bestehende Stereotypen und Klischees sowie damit einhergehendes Misstrauen und Abneigungen abgebaut werden.**

Das Außergewöhnliche an unserem Angebot ist, dass unsere Workshops im Gegensatz zu vielen anderen Bildungsangeboten **gemeinsam** von einem/einer **jüdischen, muslimischen und christlichen Referent:in** durchgeführt werden. So vermitteln wir bereits durch dieses gemeinsame Auftreten ein vertrauensvolles und unterstützendes Miteinander zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften.

Kinder und (junge) Erwachsene verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen erleben den Workshop **interaktiv**, mittels sogenannter **Erlebnispädagogik**, und **konfessions-übergreifend** im Klassenverbund. In dem Workshop werden die Teilnehmer:innen durch verschiedene Elemente (z.B. Malen, Singen, Tanzen und das gemeinsame Probieren traditioneller Speisen) und den offenen Austausch über **Traditionen** und **Feste** an die verschiedenen Religionskulturen herangeführt. Ziel des Workshops ist es, gegenseitigen **Respekt** und **Toleranz** zu fördern und so Antisemitismus, Islamophobie und Rechtsradikalismus entgegenzuwirken.

Feedback einer Mutter zu einem unserer ersten Workshops 2020:
*„Raphael war total fasziniert und hat mit viel Begeisterung davon erzählt. Er hat mir die Tanzschritte gezeigt, wir haben den Liedtext gegoogelt usw. Interessanterweise hat er mir mehr über das Judentum erzählt aber über den Islam geschrieben 😁. Auf jeden Fall war es für ihn toll."*

# METHODIK DER WIRKUNGSMESSUNG

Die Wirkungsmessung unseres Projekts wurde von Studierenden der Universität Mannheim unterstützt. Die angewandte Methodik beruht auf der sozialen Wirkungsmessung nach den Social Reporting Standards (SRS). Hierbei wurden verschiedene Messinstrumente angewandt.

Der erste Teil der Methodik ist die **Beobachtung der Inputs und Outputs** (z.B. Menge der genutzten Ressourcen, Anzahl der durchgeführten Workshops etc.). Teil der Output Messung ist außerdem die Messung der Zufriedenheit der Schüler:innen und Lehrer:innen, welche anhand von **quantitativer und qualitativer Datenerhebung**, genauer mittels Fragebögen und Email-Interviews, ermittelt wurde. Im Rahmen dieser Datenerhebung wird ebenfalls der **Outcome** (die Wirkung auf Zielgruppenebene) z.B. in Form von dem Grad der gefühlten Wertschätzung und der Steigerung des Wissens zu den drei Religionen untersucht. Die Wirkung auf die Gesellschaft, der **Impact**, kann im Rahmen unserer Wirkungsmessung aufgrund mangelnder Datengrundlage momentan nicht gemessen werden. Mögliche Indikatoren für eine zukünftige Messung des Impacts wären z.B. eine gesunkene Anzahl an religiös motivierten Straftaten im Rhein-Neckar-Kreis.

Alle Informationen aus der Beobachtung beziehen sich auf Daten aus den **Jahren 2021 und 2022**. Die Untersuchung mittels Fragebögen und E-Mail-Interviews beziehen sich nur auf den Zeitraum von zwei Monaten (im Oktober und November 2022*).

Die eingesetzten Fragebögen enthalten sowohl qualitative als auch quantitative Fragen. Die quantitativen Fragen werden überwiegend mit einer 5-Punkte-Likert-Skala gemessen (von "ich stimme gar nicht zu" bis "ich stimme voll zu"). Zur Wirkungsmessung bei den **Schüler:innen** werden zwei Fragebögen eingesetzt, von denen einer vor dem Workshop und einer nach dem Workshop ausgefüllt wird. Um die Zufriedenheit und den Eindruck der **Lehrer:innen** zu messen, erhalten auch sie nach dem Workshop einen Fragebogen. Darüber hinaus stehen die Referent:innen für Feedback und Verbesserungsvorschläge in engem Kontakt mit den Lehrkräften.

**132 Schüler:innen und 5 Lehrer:innen**

wurden mithilfe von Fragebögen und E-Mail-Interviews im Oktober und November 2022 im Rahmen der Wirkungsmessung befragt.

*Aufgrund des kurzen Messzeitraums von nur zwei Monaten spiegeln die Ergebnisse der Untersuchung nur eine kurze Zeitspanne des Bestehens des Gesamtprojekts wider, wodurch die Aussagekraft der Ergebnisse stellenweise eingeschränkt ist. Perspektivisch werden längere Messzeiträume Repräsentativität der Ergebnisse verbessern.

# WIRKUNGS-LOGIK

## RESSOURCEN (INPUT)

**Organisatorischer Aufwand**
- 4 involvierte Organisationen
- 5 Mitarbeiter:innen der Organisationen

**Workshop Referent:innen**
- 3 jüdische Referent:innen
- 3 muslimische Referent:innen
- 4 christliche Referent:innen

**Ressourcen für die Workshops**
- 1,5-3h pro Workshop mit 3 Referent:innen
- Speisen, Bücher, Anschauungsmaterial, Präsentation

**Finanzielle Ressourcen und Kosten**
- 30€/h pro Referent:in
- Kosten pro Workshop ca. 700€ (inkl. Vor-/Nachbereitung, Material-/ Fahrtkosten) (1)
- 10.000€ von BASF (2022)
- 4500€ von der Stadt Mannheim (2022)

## LEISTUNG (OUTPUT)

**Angebot**
- 20 Workshops 2021
- 25 Workshops 2022 (Stand 04.12.2022)
- 1 Informationsveranstaltung 2022

**Nutzung** (Stand 04.12.2022)
- 21 Workshops in weiterführenden Schulen
- 23 Workshops in der Abendakademie
- 1 Workshop in der Kinder- und Jugendbibliothek
- 373 Teilnehmer:innen 2021
- 416 Teilnehmer:innen 2022 (Stand 04.12.2022)

**Zufriedenheit** (Umfrage Okt./Nov. 2022)
- 100% der Lehrer:innen sind eher oder sehr zufrieden mit dem Angebot
- 61% der Teilnehmer:innen stimmen teilweise oder voll der Aussage zu, dass sie gern nochmal an einem ähnlichen Workshop teilnehmen würden

## WIRKUNG ZIELGRUPPE (OUTCOME)

**Neues Wissen & Fähigkeiten**
- Vertieftes Wissen über Religionen und Gemeinsamkeiten
- Stärkeres Bewusstsein für die Existenz von Stereotypen
- Offene Art der Kommunikation

**Verändertes Handeln**
- Tolerantes & offenes Auftreten
- Stärkerer Austausch zu Themen wie Kultur und Religion
- Selbstbewussterer Umgang mit eigener Kultur/Religion

**Veränderte Lebenslage**
- Interreligiöse/interkulturelle Freundschaften
- Gesteigerte empfundene Wertschätzung der eigenen Kultur und Religion
- Verbesserte Integration des Einzelnen in die Gemeinschaft

## WIRKUNG GESELLSCHAFT (IMPACT)

- Friedliches Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen im Rhein-Neckar-Kreis (Abnahme antisemitischer, islamfeindlicher und rechtsradikaler Konflikte)
- Allgemeine Sensibilisierung der Gesellschaft für die Notwendigkeit regelmäßiger interkultureller/interreligiöser Veranstaltungen in Bildungseinrichtungen

(1) detaillierte exemplarische Auflistung der Kosten eines Workshops auf Seite 16

# Eingesetzte Ressourcen (Input)

**Kooperation**
Das Projekt zeichnet sich durch die Zusammenarbeit von vier regionalen Organisationen aus, die alle durch ihre Vertreter:innen das Projekt unterstützen und unterschiedliche Ressourcen (Kontakte, Referent:innen, Wissen,..) einbringen. Die Vertreterin von Kultur-der-Religionen, Andrea Setzer-Blonski, übernimmt für das Projekt die Aufgabe der zentralen Koordination aller Projektpartner:innen und ist oft als jüdische Referentin Teil der Workshops.

Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen ist von zentraler Bedeutung, da sie die Durchführung des Workshops während des regulären Unterrichts ermöglichen. Die Lehrer:innen stellen dabei ihre Unterrichtsstunden und Räumlichkeiten zur Verfügung.

**Zeitliche Ressourcen**
Die Projektleitung und Koordination der Workshops beansprucht wöchentlich etwa zehn Stunden Arbeitszeit. Pro Workshop sind zwei bis drei Referent:innen vier bis sechs Stunden mit der Durchführung und Organisation beschäftigt.

**Finanzielle Ressourcen**
„In Schalom, Selam und Frieden" wird als eines der Gewinnerprojekte im Rahmen des Programms "Gemeinsam Neues Schaffen" der BASF finanziell unterstützt. Darüber hinaus unterstützt auch die Stadt Mannheim das Projekt mit Fördergeldern. Der Großteil wird für die Personalkosten genutzt. Referent:innen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 30€ pro Stunde für die Durchführung der Workshops. Eine ausführliche Aufgliederung der Ressourcen und Kosten finden Sie auf Seite 16.

- Mannheimer Institut für Integration und interreligiöse Arbeit e.V.
- Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara
- Kultur-der-Religionen
- Stadtbibliothek Mannheim

- 3 jüdische Referent:innen
- 3 muslimische Referent:innen
- 4 christliche Referent:innen

- Projektleitung/Organisation 10h/Woche
- Workshop Dauer 1,5-3h
- Vor-/Nachbereitung 6h
- Auf-/Abbau 2h

- Akquise, Organisation und Kontakt durch Andrea Setzer-Blonski
- Organisationen stellen Kontakt zu Bildungseinrichtungen her und bilden Referent:innen aus
- Flyer und Infoveranstaltungen als Werbung

- Fachliche und inhaltliche Gestaltung der Workshops gemeinsam mit den Organisationen und Referent:innen
- Update des Workshops passend zu anstehenden Festen der jeweiligen Religion

- finanziert durch Spenden
- 14.500€ in 2022
- Kosten für 1 Workshop: ca. 700€ (Personal-/Materialkosten, Organisation,...)

- Bildungseinrichtungen als Projektpartner
- Räumlichkeiten der Bildungseinrichtungen werden für die Workshops genutzt

- Lehrer:innen stellen ihre regulären Unterrichtsstunden für den Workshop zur Verfügung

- Fragebögen zur Wirkungsmessung vor und nach der Workshops für Lehrer:innen und Teilnehmer:innen
- Feedback Auswertung zur Verbesserung der Workshops

# Erbrachte Leistungen (Output)

In den **Jahren 2021/2022** konnten wir in den folgenden Bildungseinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis jeweils mehrere Workshops durchführen:

- Mannheimer Abendakademie
- Johannes-Sebastian-Bach-Gymnasium
- Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried
- Kinder- und Jugendbibliothek Mannheim
- Lessing-Gymnasium Mannheim
- Marie-Curie-Realschule Mannheim

Daneben konnten wir im Jahr 2022 das Geschwister-Scholl-Gymnasium, die Waldschule und die Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule kennenlernen und dort zum ersten Mal auf die Schüler:innen wirken und begeistern.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2021 20 Workshops und im Jahr 2022 25 Workshops mit einer Dauer von jeweils 90 bis 180 Minuten in verschiedenen Schulklassen und Bildungseinrichtungen anbieten.

Die Workshops dauern idealerweise **180 Minuten.** Jedoch hängt es vom jeweiligen Bildungsinstitut ab, wie viel Zeit uns aufgrund der Stundenpläne der Schüler:innen eingeräumt werden kann. Deshalb schwankt die Dauer zwischen 90 und 180 Minuten. Die Workshops bestanden aus einem Impulsvortrag der Referent:innen zu einem wichtigen Fest ihrer Religion, Zeiten für offenen Austausch zwischen den Teilnehmer:innen und interaktiven Elementen der Erlebnispädagogik, wie Malen, Musik, Tanz und gemeinsames Essen. Die Workshops wurden mit einem Quiz abgerundet, welches zuerst in kleineren Gruppen bearbeitet wird und die Ergebnisse dann in großer Runde vorgestellt werden.

Außerdem konnten wir durch eine **Informationsveranstaltung** an der Marie-Curie-Realschule am Anfang des Schuljahres 2022/23 neue Lehrer:innen auf unser Angebot aufmerksam machen und zwei neue Referent:innen für die Durchführung der Workshops gewinnen.

**Sechs weitere Workshops** werden an verschiedenen Mannheimer Schulen und an der Abendakademie bis Ende des Jahres 2022 stattfinden.

## Überblick 2021/2022
(Stand 4.12.2022)

**9** Bildungs-einrichtungen

**45** Workshops

**1** Informations-veranstaltung

# Nutzung und Zufriedenheit der Teilnehmer:innen (Output)

In den Jahren 2021/2022 konnten wir insgesamt **789 Teilnehmer:innen** mit unseren Workshops erreichen (Stand 04.12.2022). Bis zum Ende des Jahres 2022 werden wir noch weitere Teilnehmer:innen erreichen können, da wir die Zusage für sechs weitere Workshops erhalten haben. Rundherum also zwei **gelungene Lernjahre** mit vielen neuen und bekannten Gesichtern und vor allem jeder Menge **Freude** und geweckter **Neugier** in den Schulklassen. Wir freuen uns auf mehr!

**789** erreichte Teilnehmer:innen (Stand 04.12.2022)

**80%**

der befragten Lehrer:innen* stimmen der Aussage *„Der Workshop hat dafür gesorgt, dass sich die Teilnehmer aktiv beteiligt und miteinander interagiert haben."* zu.

## Zufriedenheit der Teilnehmer:innen

**80%** stimmen der Aussage *„Ich fand den Workshop heute interessant."* teilweise oder voll zu.

**71%** stimmen der Aussage *„Ich finde die Inhalte des Workshops sind wichtig."* teilweise oder voll zu.

**61%** stimmen der Aussage *„Ich würde gerne nochmal an einem ähnlichen Workshop mitmachen"* teilweise oder voll zu.

## Zufriedenheit der Lehrer:innen*

**6** Bildungseinrichtungen haben im Jahr 2022 zum wiederholten Mal einen Workshop gebucht.

**60%** der Lehrer:innen geben an mit dem Workshop sehr zufrieden zu sein (und 100% geben an sehr oder eher zufrieden zu sein).

**80%** der Befragten geben an, dass es sehr oder eher wahrscheinlich ist, dass sie den Workshop auch für andere Klassen buchen werden.

**80%** der Befragten geben an, dass es sehr oder eher wahrscheinlich ist, dass sie den Workshop an Kolleg:innen weiterempfehlen werden.

Der am häufigsten genannte Verbesserungsvorschlag der befragten Lehrer:innen war, dass mehr Fachstunden für den Workshop eingeplant werden sollten, um alle Religionen ausreichend besprechen zu können und auch genügend Zeit für offenen Austausch und Pausen zu schaffen. Diese Anregung nehmen wir uns sehr zu Herzen und werden in Zukunft interessierte Lehrkräfte frühzeitig darauf aufmerksam machen, dass für unsere Workshops mindestens drei Fachstunden eingeplant werden sollten.

*Hinweis: Da die Erhebung erst im Oktober 2022 begann, konnten insgesamt nur fünf Lehrkräfte befragt werden, was die Repräsentativität der Prozentzahlen einschränkt.

# Weitere Impressionen zu unseren Workshops

*„Es war sehr interessant und auch für die SchülerInnen besonders schön zu sehen, wie sich drei VertreterInnen der abrahamitischen Religionen so gut verstehen. [Besonders gut gefallen hat mir] die durchweg gute Atmosphäre und die Aufgeschlossenheit mit und unter den jeweiligen ReferentInnen."*
– Lehrer:in an einer weiterführenden Schule

*„Die Schülerinnen und Schüler waren an den Inhalten interessiert, da sie sich bei einigen Themeninhalten identifizieren konnten. Bei neuen Themen haben sie interessiert zugehört und waren aktiv tätig."* – Schulleiter:in an einer weiterführenden Schule

*„Besonders gut gefallen hat mir, dass man sich die Zeit nimmt, um alles visuell darzustellen. Zudem sind Teilnehmer*innen von Beginn des Workshops an in das Geschehen involviert. Der ganze Workshop ist sehr interaktiv. Alle Referent*innen sind sehr offen und empathisch."*
–Leiter:in von Kursen in einer Bildungseinrichtung

# Wir freuen uns auch sehr über positive Berichterstattung seitens der Bildungsstätten

Hier abgebildet: Ein Instagram-Beitrag der Marie-Curie-Schule zu unseren Workshops am 7./8. November 2022 mit zwei fünften Klassen

# Erreichte Wirkung bei unserer Zielgruppe (Outcome)

Mit unseren Workshops streben wir eine nachhaltige Wirkung auf die Fähigkeiten und das Wissen der Teilnehmenden an. Im Folgenden wird beschrieben, welche konkreten Wirkungen wir anstreben. Den grafischen Darstellungen ist zu entnehmen, welche Wirkungen wir in Verbindung mit diesen Zielvorstellungen schon messen konnten.

## Vermitteltes Wissen & neu gewonnene Fähigkeiten

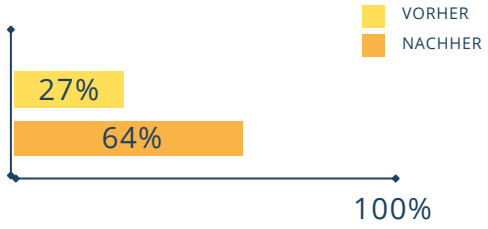
**80%** der Teilnehmer:innen stimmen der Aussage „Ich habe heute etwas Neues gelernt." teilweise oder voll zu.

In unseren Workshops nehmen wir uns für die Vorstellung jeder der drei Religionen ausgiebig Zeit. Außerdem heben unsere Referent:innen während der Vorstellung hervor, dass viele **Ähnlichkeiten** zwischen den Bräuchen und Traditionen der unterschiedlichen Religionen bestehen. Die Ergebnisse unsere Wirkungsmessung (siehe Darstellungen rechts), zeigen, dass besonders das **Wissen** über die Ähnlichkeiten der drei Religionen und Traditionen und Feste im Judentum stark ansteigt.

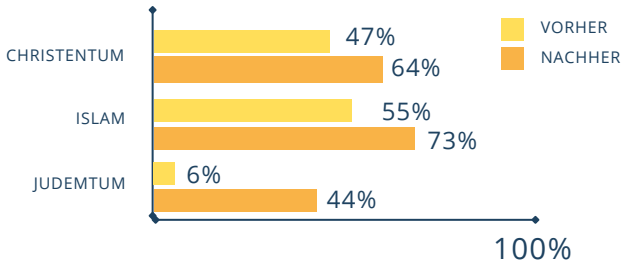
Durch den gelebten offenen Austausch der Referent:innen über ihre Religion sollen die Teilnehmenden ebenfalls lernen, wie wertvoll es ist, sich offen über unterschiedliche Kulturen und Religionen zu unterhalten.

Außerdem wird versucht, Teilnehmer:innen für bestimmte Klischees und Vorurteile, die sie ggf. über eine bestimmte Religion haben, zu sensibilisieren, sodass sie diese hinterfragen und langfristig ablegen. Tatsächlich stimmten nach dem Workshop (im Vergleich zu davor) **14% mehr** Teilnehmer:innen der Aussage zu, dass sie, wenn sie ein **bestimmtes Bild** von einer jüdischen/muslimischen/christlichen Person haben, dieses oft auf seine Richtigkeit **hinterfragen.**

Anzahl der Teilnehmer:innen (in %), die der Aussage „Ich weiß, was in den drei Religionen ähnlich ist." teilweise oder voll zustimmen.




Anzahl der Teilnehmer:innen (in %), die der Aussage „Ich kenne Traditionen und Feste der [nachfolgend genannten] Religion." teilweise oder voll zustimmen.




## Das antworten unsere Teilnehmer:innen auf die Frage *„Was war für dich das Beste/Wertvollste, was du heute gelernt hast?"*

*„Dass alle an einen Gott glauben."*

*"Dass man alle Religionen respektieren soll, egal ob du sie magst oder nicht, weil alle Menschen sind."*

*„Dass es viele Ähnlichkeiten bei den drei Religionen gibt"*

*„Über das Judentum habe ich viel gelernt, da das Judentum nicht so verbreitet ist."*

*„Viele Religionen haben einiges gemeinsam."*

*"Das sind so viele neue und interessante Dinge, aber ich habe das über die Feiern am besten gefunden."*

# Verändertes Verhalten und Lebenslage der Zielgruppe (Outcome)

Im Folgenden wird beschrieben, welche Wirkungen wir bei dem **Verhalten und der Lebenslage** unsere Teilnehmer:innen erzielen möchten. Zur Wirkungsmessung ist anzumerken, dass die Teilnehmer:innen im Oktober/November 2022 aus Zeitgründen nur direkt nach den Workshops befragt werden konnten. Diese Ergebnisse stellen also nur ein erstes **Stimmungsbild** durch die Selbsteinschätzung der Teilnehmer:innen dar. Wie sich ihr Verhalten und ihre Lebenslage tatsächlich verändert hat, kann in Zukunft durch weitere Umfragen einige Wochen nach den Workshops gemessen werden (z.B. bezüglich der Anzahl interkultureller Kontakte/Freundschaften etc.).

Bezüglich des Verhaltens der Teilnehmer:innen möchten wir erreichen, dass sie **toleranter** gegenüber den Bräuchen und Traditionen anderer Religionen und Kulturen werden. Somit soll es allen Klassenmitgliedern möglich sein ihre Traditionen (z.B. Tragen bestimmter Kleidung oder Fasten am Ramadan) offen in der Klasse auszuleben, ohne dass sie Konflikte fürchten müssen.

Um **10%** stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen, die der Aussage "Ich kann offen über meine Religion und Kultur in der Klasse sprechen" teilweise oder voll zustimmen.

Um **17%** stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen, die angeben, dass sie gerne mehr Kontakt zu Mitschüler:innen aus anderen Religionen hätten.

Um **18%** stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen, die angeben, dass sie ihre Familie/Freude ansprechen, wenn sie in einem Gespräch bemerken, dass diese falsche Informationen oder ein falsches Bild von einer Religion/Kultur haben.

Außerdem soll das Interesse der Teilnehmer:innen an verschiedenen Religionen und Kulturen geweckt werden, sodass sie sich auch nach dem Workshop **regelmäßig** über kulturelle/religiöse Themen **austauschen**. Insgesamt sollen die Teilnehmer:innen **offener** werden für neue Kontakte zu Klassenkamerad:innen, die eine andere Religion haben oder einem anderen Kulturkreis angehören. Durch das nähere Kennenlernen der drei Religionen und ihrer jeweiligen Vertreter:innen möchten wir auch erreichen, dass die Teilnehmer:innen, wenn sie im Alltag mit **Stereotypen** und Klischees konfrontiert werden, beschließen, diese nicht weiter zu verbreiten, sondern sie zu **entkräften**.

Bezüglich der Lebenslage unserer Teilnehmer:innen möchten wir erreichen, dass durch den verstärkten Austausch im Idealfall auch neue **interkulturelle und interreligiöse Freundschaften/Kontakte** entstehen. Insgesamt sollen die Schüler:innen sich und ihren kulturellen und religiösen Hintergrund dauerhaft mehr **wertgeschätzt** fühlen und der Grad der **Integration** in die Klassen-gemeinschaft soll erhöht werden.

Um **49%** stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen, die der Aussage „Ich habe das Gefühl, meine Klassenkameraden interessieren sich für meine Religion und Kultur." teilweise oder voll zustimmen.

*„Die Wertschätzung begann bereits im Workshop, da man das Interesse der „Mitschüler:innen" der eigenen Religion gegenüber bemerkte und darüber sprechen konnte. Ich bin der festen Überzeugung, dass auch nach den Workshops weitere Gespräche in den Kursen stattgefunden haben."*
– Leiter:in von Kursen in einer Bildungseinrichtung

# Wirkung auf die Gesellschaft (Impact)

Auf gesellschaftlicher Ebene soll das **friedliche Zusammenleben** von Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft im Rhein-Neckar-Kreis ermöglicht werden. Alltägliche Begegnungen sollen auf der Basis der Werte **Vertrauen**, **Offenheit, Toleranz und Wertschätzung** stattfinden. Konkret soll die Anzahl von Straftaten mit antisemitischem, islamfeindlichem und rechtsradikalem Hintergrund sinken. Darüber hinaus soll der Grad der gefühlten Integration in die Gesellschaft und der Grad der gefühlten Wertschätzung der eigenen Religion und Kultur im Rhein-Neckar-Kreis steigen.

Insgesamt möchten wir außerdem eine weitreichende **Sensibilisierung für die Notwendigkeit interkultureller/interreligiösen Veranstaltungen** in der Gesellschaft erreichen. D.h. dadurch, dass wir regelmäßig Kontakt zu Lehrer:innen und Schulleiter:innen aufnehmen sowie Eltern auf unsere Veranstaltungen durch ihre Kinder aufmerksam werden, erhoffen wir uns, dass die Nachfrage nach und die Durchführung von interkulturellen/interreligiösen Veranstaltungen in Bildungseinrichtungen im Rhein-Neckar-Kreis dauerhaft zunimmt.

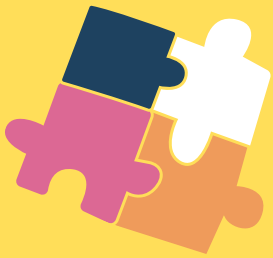
Die tatsächliche **Wirkung** dieser Ziele kann aufgrund des limitierten zeitlichen Rahmens zur Aufstellung dieses Berichts aktuell noch nicht gemessen werden. Indikatoren die zukünftig für die Messung der Wirkung auf Gesellschaftsebene verwendet werden können sind bspw. die **Anzahl an religiös motivierten Straftaten** im Rhein-Neckar-Kreis. Zur Einschätzung des gefühlten Grades der Integration und Wertschätzung der eigenen Religion und Kultur könnten außerdem größer angelegte **Befragungen von Einwohner:innen** mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen im Rhein-Neckar-Kreis durchgeführt werden. Im Hinblick auf das Ziel, das Bewusstsein für die Notwendigkeit interkultureller Veranstaltungen zu stärken, könnten zukünftig regelmäßig **Schulleiter:innen, Lehrer:innen und Eltern** von Schüler:innen im Rhein-Neckar-Kreis befragt werden. Auch könnte hierbei beispielsweise die **Anzahl** der tatsächlich durchgeführten **interkulturellen/interreligiösen Workshops** erfragt werden. Im Rahmen der durchgeführten Befragungen haben wir bereits ein erstes Stimmungsbild der Lehrer:innen, in deren Klassen Workshops stattfanden, eingefangen (Ergebnisse siehe rechts). Aufgrund des geringen Umfangs der Datenerhebnung ist dieses jedoch nicht geeignet die Stimmung auf gesamtgesellschaftlicher Ebene abzubilden.

**80%**

der befragten Lehrer:innen stimmen der Aussage *„Interreligiöse/interkulturelle Workshops sollten regelmäßig in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angeboten werden."* voll zu.*

*Hinweis: Eingeschränkte Aussagekraft aufgrund des geringen Umfangs der Befragung (5 befragte Lehrer:innen)

# ORGANISATIONS-STRUKTUR



Das Projekt „In Schalom, Selam & Frieden" ist ein **Gemeinschaftsprojekt** der Organisation **Kultur-der-Religionen/Jüdische-Kultur**, des **Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Arbeit e. V.**, des **Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara** und der **Stadtbibliothek Mannheim**. Die Verantwortlichen für die tatkräftige organisatorische Unterstützung des Projekts und die jeweils übernommenen Aufgabenbereiche werden im Folgenden vorgestellt.

## ZENTRALE ORGANISATION

Die Stellvertreterin der Organisation **Kultur-der-Religionen** ist **Andrea Setzer-Blonski**. Sie hat das Projekt gemeinsam mit Talat Kamran gegründet und ist für die zentrale Koordination aller Projektpartner zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie administrative Aufgaben (z.B. Beantragung von Fördermitteln bei Sponsoren) und ist zentrale Ansprechpartnerin für Referent:innen, Bildungseinrichtungen und andere Interessierte. Außerdem ist sie für die Organisation/Koordination der einzelnen Workshops zuständig und fungiert als Referentin für den jüdischen Teil des Workshops.

## NETWORKING & FINANZEN

**Talat Kamran** ist der Leiter des **Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog e.V.** und Mitgründer des Projekts. Er unterstützt das Projekt durch unterschiedliche Tätigkeiten wie die Kontaktvermittlung an Schulen, die Abendakademie in Mannheim und Sponsoren sowie das Verwalten der Spendengelder und Kostenabrechnungen. Außerdem tritt er als Botschafter für das Projekt bei unterschiedlichen Networking-Veranstaltungen auf. Seit 2021 unterstützt auch **Inas Kamran-Yılmaz** als Teil des Instituts das Projekt.

## BERATUNG

**Joachim Vette** ist Teil des **Ökumenischen Bildungszentrums SanctClara**. Er unterstützt das Projekt insbesondere als Ideengeber für die christlichen Inhalte, die in den Workshops vermittelt werden sollen.

*„Der gesellschaftliche Zusammenhalt beginnt damit, dass wir neugierig aufeinander werden und gegenseitig lernen, was uns wichtig und wertvoll ist. In diesem Sinne breitet das Projekt „In Schalom, Selam & Frieden" die Schönheit und den Reichtum der drei abrahamitischen Religionen aus. Gerade dadurch, dass die Religionen miteinander und nicht getrennt voneinander vorgestellt werden, trägt das Projekt dazu bei, Brücken zu bauen."* – Joachim Vette

## BERATUNG & KONTAKTVERMITTLUNG

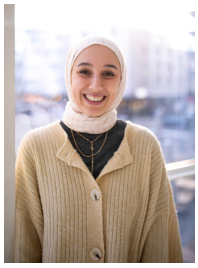
**Andrea Pörner** unterstützt als Mitarbeiterin der **Stadtbibliothek Mannheim** seit 2020 das Projekt. Sie half bei der Entwicklung des Projektkonzepts und stellt Materialien aus der Bibliothek für die Workshops zur Verfügung. Außerdem vermittelt sie Kontakte zu Bildungseinrichtungen.

# Unsere Referent:innen

Neben den sehr wichtigen und aufwändigen organisatorischen Leistungen, die im Hintergrund der Workshops stattfinden, brauchen wir natürlich auch motivierte und engagierter Referent:innen, die die Teilnehmer:innen zu einem offenen interreligiösen Austausch anregen können. Auch diese möchten wir kurz vorstellen:

### INAS KAMRAN-YILMAZ (STUDENTIN)

*„Durch die Workshops und die persönlichen Begegnungen mit den Teilnehmer*innen haben alle Beteiligten die Gelegenheit bekommen ihren Horizont zu erweitern, Vielfalt zu erleben und Freundschaften zu knüpfen. Es ist jedes Mal eine Bereicherung für mich ein Workshop mit meinen geschätzten Kolleg*innen durchzuführen."*



### SÜHEDA ERKUS (STUDENTIN)

*„Das Projekt "In Schalom, Selam und Frieden" schafft einen Raum für Begegnungen, wodurch Gemeinsamkeiten, Unterschiede und vor allem das Miteinander erlebt werden."*

### HILAL KAYNARCA (STUDENTIN)

### LARISSA DUBJAGO (KÜNSTLERIN)

*„Ich beteilige mich an dem Projekt, da ich über tausendjähriger jüdischen Bräuchen durch meinen persönlichen Erfahrungen und Geschichten weitergeben kann. Außerdem bin ich dankbar für die Zusammenarbeit mit meinen muslimischen und christlichen Kolleg*innen und bewundere die Ähnlichkeiten zwischen unseren Religionen. Ich bin überzeugt von dem unglaublichen Potenzial des Projektes."*

### HELENA SCHUMACHER (RECHTSANWALTSFACHANGESTELLTE, EHEM. ERZIEHERIN)

*„Ich möchte selbst als Referentin mit einsteigen, da ich dazu beitragen kann, dass man Verständnis für die anderen Religionen hat und bewusst macht, dass es viele Parallelen gibt."*

### ANDREA SETZER-BLONSKI (LEHRERIN FÜR MUSIK UND JÜDISCHE KULTUR)

*„Ich empfinde Not in der jetzigen Entwicklung. Es ist mein Beitrag gegen den wachsenden Rassismus, in der Hoffnung ein harmonischeren und friedlicheren Miteinander in der Gesellschaft zu ermöglichen. Es ist ein tolles Projekt wenn wir gemeinsam auftreten als lebendes Beispiel von Freundschaft und gegenseitigem Interesse und Unterstützung."*

### ARTURO MISPIRETA (REFERENT DER JUGENDKIRCHE)

*„Ich beteilige mich beim Projekt Schalom, Selam & Frieden sehr gerne. Ich bin fest davon überzeugt, dass es wichtig ist die Gemeinsamkeiten der Religionen zu betonen und vor Schüler*innen gemeinsam aufzutreten. Das hilft viele Vorurteile zu beseitigen und schafft Raum für Verständnis."*

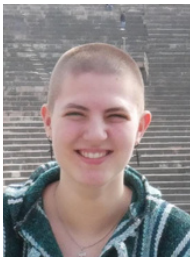
### MIRIAM KÖNIG (STUDENTIN FÜR SONDERPÄDAGOGIK)

*„Das Projekt liegt mir sehr am Herzen, da wir Menschen einen wichtigen Teil zu einem friedvollen Leben beitragen können und dieses Projekt den ersten Schritt macht."*

### OLIVER SEEL (STADTJUGENDPFARRER)

*„Die Stadt Mannheim ist bunt und das trifft auch für die Religionszugehörigkeit ihrer BürgerInnen zu. In dieser Situation halte ich es für wichtig, dass junge Menschen die Vielfalt der Religionen nicht negativ wahrnehmen. Ich wünsche mir, dass sie durch das Kennenlernen und Erfahren der jeweils in den alten Religionen enthaltenen Kulturschätze zugleich den Wert ihrer Vielfalt erfahren. Und weil genau das in unseren Workshops geschieht, mach ich da mit."*

### QUIN SCHÄFER (MITARBEITERIN EVANGELISCHES KINDER- UND JUGENDWERK)



# Unsere Förder:innen

2020
**2.600€**
1.200€ Flüchtlingsfond
1.400€ Stadt Mannheim

2021
**15.000€**
7.000€ BASF
4.500€ Stadt Mannheim
3.500€ Mannheimer Institut

2022
**14.500€**
10.000€ BASF
4.500€ Stadt Mannheim

Die Förderung und Zusammenarbeit mit unterstützenden Unternehmen und Organisationen ist für unser Projekt essentiell, da diese finanziellen Ressourcen die Durchführung und Organisation der Workshops ermöglichen. In den Jahren 2021 und 2022 wurde "In Schalom, Selam und Frieden" als eins der Gewinnerprojekte von der **BASF** im Rahmen des Projektwettbewerbs "Gemeinsam Neues schaffen" ausgewählt und erhielt finanzielle Unterstützung. Darüber hinaus erhalten wir auch regelmäßig Fördergelder von der **Stadt Mannheim** und dem **Mannheimer Institut für Interkulturalität und Interreligiöse Arbeit.**

Die Kosten, die mit einem Workshop in Verbindung stehen, lassen sich wie folgt aufgliedern:

| | Anzahl Referent:innen | Stunden pro Referent:in | Kosten €/h | Gesamt € |
|---|---|---|---|---|
| Organisation (Personalplanung, Akquise, Qualitätsmanagement) | 2 | 6 | 15 | 180 |
| Vor-/Nachbereitung (Gespräch, Feedback, Kontakt) | 3 | 2 | 30 | 180 |
| Auf-/Abbau | 3 | 1 | 30 | 90 |
| Workshop (90-180 min) | 3 | 2,15 | 30 | 193,5 |
| Fahrtkostenpauschale | | | | 15 |
| Materialkostenpauschale | | | | 50 |
| Gesamtkosten in € pro Workshop | | | | 708,50 |

# DANKES- UND SCHLUSSWORT

Ein besonderer Dank gilt unseren Partner:innen und Unterstützer:innen für das Ermöglichen der "In Schalom, Selam und Frieden" Workshops.

Außerdem möchten wir uns bei allen Interessierten bedanken. Unser Anliegen ist es, die Wirkung unseres Projekts stets weiter zu stärken und zu multiplizieren. Daher freuen wir uns sehr von Ihnen zu hören.

Kultur-der-Religionen

Mannheimer Institut
für Integration und interreligiöse Arbeit e.V.

sanctclara
Ökumenisches
Bildungszentrum
Mannheim

STADTBIBLIOTHEKMANNHEIM²